



Fundstücke aus der Geschichte der Stadt

Am Ufer des Flusses Otava, etwa hundert Kilometer südlich von Prag, wurde von den böhmischen Königen kurz vor Mitte des 13. Jahrhunderts die Burg und Stadt Písek gegründet. Der Anlass ihrer Entstehung war der Schutz der Fluss- und Goldseifen sowie des „Goldener Steig“ genannten Handelsweges. Die erste schriftliche Erwähnung der Stadt findet sich in der Urkunde des Königs Wenzel I. aus dem Jahr 1243. Dank dem blühenden Handel und der ansteigenden Produktion wuchs die Stadt sehr schnell und erfreute sich einer besonderen Gunst der Herrscher Přemysl Otakar II., Karl IV. sowie Wenzel IV., die hier oft verweilten.

Schon im Hochmittelalter wurde die Stadt zum Zentrum eines großen Territoriums, das Prácheňský kraj hieß und einen erheblichen Teil von Südwestböhmen einnahm. Noch vor Ende der Hussitenkriege ergriff Písek die Partei für den Kelch und in den Jahren 1419-52 existierte sie sogar als eine eigenständige hussitische Stadtrepublik mit Selbstverwaltung. Von Zeit zu Zeit hielt sich hier der Feldherr Jan Žižka von Trocnov auf, seinen Sitz hatte hier der hussitische Bischof Mikuláš Biskupec und die Bottiche mit dem Gemeindeeigentum wurden vom Hauptmann Matěj Louda von Chlumčany verwaltet. Auch die nachhussitische Zeit bedeutete für Písek eine Blütezeit, die in den aufwändigen Bauten und dem Einkauf von Gemeindeföhnen ihren Ausdruck fand.

Die vielversprechende Entwicklung wurde zunächst durch den misslungenen Aufstand gegen die Habsburger in den Jahren 1546-47 und dann insbesondere durch die antimonarchischen Proteste zu Anfang des Dreißigjährigen Krieges unterbrochen. 1619-1620 wurde Písek drei Mal belagert und jedes Mal auch eingenommen, und insbesondere die letzte Kapitulation am 30. September 1620 glich einer totalen Katastrophe. Die habsburgischen Soldaten massakrierten einen großen Teil der Bevölkerung und brannten die meisten Häuser nieder. Die Stadt kam erst sehr langsam wieder zu sich und die Erneuerung wurde zudem durch zahlreiche Brände, Epidemien und Militärdurchmärsche wie beispielsweise den monatelangen Aufenthalt der französischen und bayerischen Soldaten in den Jahren 1741-42 gebremst. Seit dem 19. Jahrhundert verändert sich die Gestalt der Stadt rasant – sie erweitert sich über die Stadtmauern hinaus, in den Vorstädten wachsen ganze Straßenzüge von Miethäusern, im Rathaus tritt die Amtssprache Tschechisch ihren Siegeszug an, es entstehen Kulturinstitutionen und Vereine und die Stadt wird – als die Stadt im Wäldermeer – zu einem gefragten Zielort der Touristen. Im Jahrhundert des Dampfes machte Písek die Entwicklung der Industrie mit, es wurden hier unter anderem die Industrieproduktion der Kopfbedeckung Fes, eine Tabakfabrik oder eine Mälzerei gegründet. Am 23. Juni 1887 installierte František Křižík hier Bogenlampen zur Straßenbeleuchtung, die erste ständige öffentliche elektrische Beleuchtung in Böhmen.

Unter der nationalsozialistischen Besetzung litt die Stadt sehr, befreit wurde sie von den amerikanischen Truppen am 6. Mai 1945. Nach dem Krieg wuchsen an den Peripherien neu entstandene Betriebe, der bekannteste unter ihnen wohl die Textilfabrik Jitex, und neue Siedlungen. Zum Glück blieb die Stadt sogar in den Zeiten des aufbaubegeisterten Sozialismus von der Schwerindustrie verschont und so konnte der historische und ruhige Charakter der Perle am Fluss Otava bewahrt werden. Vor gar nicht allzu langer Zeit musste Písek der Missgunst des Schicksals standhalten und mit den Folgen des Jahrtausendhochwassers im August 2002 fertig werden.



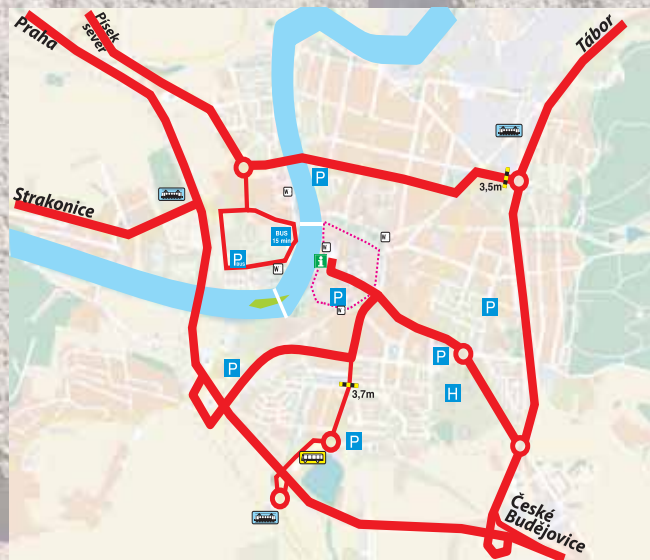
Touristeninfozentrum

Velké náměstí 113, CZ-39701 Písek

Tel.: +420 387 999 999

E-mail: infocentrum@pisek.eu

GPS: 49°18'30.631"N, 14°8'47.441"E



Herausgegeben von der Stadt Písek, dem Referat für Schulwesen und Kultur



Besuchen Sie die Stadt Písek



MĚSTO
PÍSEK

www.pisek.eu



Willkommen in Písek, der ehemals königlichen Stadt, der Stadt des Goldes...

Písek liegt mit seinen dreißigtausend Einwohnern am nördlichen Rand des Kreises Südböhmen, einst am Goldenen Steig, heute an der beliebten touristischen Strecke zwischen Prag und Krummau. Man nennt es oft südböhmisches Athen, Stadt der Schulen und Studenten, Stadt der Rentner, Mekka der Geiger, Stadt im Wäldermeer. Einzigartig ist die Art und Weise, wie der Fluss und der historische Stadtkern miteinander verbunden sind, dementsprechend ist die attraktivste Sehenswürdigkeit des Ortes die älteste erhaltene Brücke in Böhmen. Sie wurde vor Ende des 13. Jahrhunderts über den Fluss Otava gebaut, dessen goldhaltiger Sand der Stadt ihren Namen gab („Sand“ heißt auf Tschechisch „písek“).

Zum Wahrzeichen der Stadt wurde die Dechantkirche Mariä Geburt mit einem 72 Meter hohen Turm, die den Besuchern zugänglich gemacht wurde. Die frühgotische Königsburg mit dem gut erhaltenen Rittersaal ist heute Sitz des Museums der Region Prácheňsko, das die Auszeichnung „Europäisches Museum des Jahres 1996“ erhielt. Die aktuellen Investitionen in die Revitalisierung des historischen Kerns brachten zahlreiche qualitative Verbesserungen. Man kann auf der neu gestalteten Uferpromenade am Fluss Otava entlang der Stadtmauer flanieren und die ehemalige alte Mühle besuchen, die zu einem bis heute funktionierenden Wasserkraftwerk und einem Museum für Beleuchtung umgebaut wurde. Dieser Weg führt Sie zu der Stelle, wo früher das aus dem populär gewordenen Studentenlied bekannte Putimer Tor stand. Es gibt hier wunderbare Orte zum Ausruhen, wie beispielsweise der zu einem gemütlichen Park umgestaltete ehemalige Stadtmauergraben oder der kleine Platz Bakaláře vor der Dechantkirche. Durch die Straßen Leoše Janáčka oder Fráni Šrámka gelangt man weiter ins Stadtzentrum, wo sich die Plätze Alšovo náměstí und Velké náměstí mit vielen Sehenswürdigkeiten befinden. In einem der Innenhöfe hinter dem Gebäude des barocken Rathauses befindet sich die Sladovna, die ehemalige Mälzerei, die nach einer aufwändigen Rekonstruktion zum Zentrum der Kinderillustration und zur Stadtgalerie wurde. In dem gleichen Gebäude befindet sich heute auch das Informationszentrum. Der östliche Stadtrand geht unmittelbar in das Písecké hory über, das sich hervorragend für Spaziergänge, längere Wanderungen sowie Radausflüge eignet. Den Besucher erwarten hier zahlreiche Naturdenkmäler sowie herrliche Ausblicke in die südböhmische Teichlandschaft und das Böhmerwaldvorland.

In der Stadt wird auch die Tradition der berühmten Wanderung „Schwejk's Fünfzig“ belebt, die auf den Fußmarsch, die sog. „Budweiser Anabasis“, des literarischen Helden in der hiesigen Gegend zurückgeht. Die Stadt Písek eignet sich auch sehr gut als Ausgangspunkt für Tagesausflüge, beispielsweise zum Stausee Orlik, zur Burg Zvíkov und zu den Schlössern Orlik, Blatná und Hluboká, zu den Festungen in Kestřany, ins Kloster in Milevsko oder in malerische südböhmische Dörfer...

Sehr reichhaltig ist auch das kulturelle Angebot in Písek. Unabdingbar gehören dazu das Theaterfestival Šrámkův Písek, das Stadtfest sowie Film- und Folklorefestivals. In den letzten Jahren fand die Sandkunst-Veranstaltung „Cipiskoviště“ großen Anklang, bei der man am Ufer des Flusses Otava, in der unmittelbaren Nähe der Steinernen Brücke und der kühnen modernen Architektur der Čechova-Straße, die Sandskulpturen bewundern kann.

Der „genius loci“ von Písek zog schon immer zahlreiche Künstler, Dichter, Schriftsteller, bildende Künstler und Filmemacher an, die in der Stadt und ihrer Umgebung Inspiration für ihr Schaffen finden. Wir sind überzeugt, dass Sie in Písek viele angenehme Stunden verbringen und immer wieder gern zurückkommen!



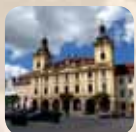
1 Steinerne Brücke

Die sieben Granitbögen des 111 Meter langen Baus wölben sich über dem Wasserspiegel des Flusses Otava seit dem ausgehenden 13. Jahrhundert und machen somit die Brücke zu dem ältesten erhaltenen Bau dieser Art landesweit. Ursprünglich war sie an beiden Ufern durch Türme geschützt. Zur Verzierung gehören Kreuz und barocke Statuen aus dem 18. Jahrhundert, die heutzutage durch neuzeitliche Kopien ersetzt sind. Dieses bedeutende nationale Kulturdenkmal überdauerte sogar das Hochwasser von 2002.



2 Königsburg Museum der Region Prácheňsko

Die besterhaltene Stadtburg in Böhmen wurde in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts für den böhmischen König Přemysl Otakar II. erbaut. Sie hatte ursprünglich einen quadratischen Grundriss und drei Wehrtürme. Bis heute erhalten hat sich nur der Westflügel über dem Fluss einschließlich des großen gotischen sog. Rittersaals. In diesen und anliegenden Räumlichkeiten hat das Museum der Region Prácheňsko seinen Sitz, das die Geschichte, Kultur, Traditionen und Natur der Region dokumentiert. Es veranschaulicht seinen Besuchern unter anderem die lokale Goldgewinnung, das Mineral Pisekit, die lebendigen Bewohner der südböhmischen Gewässer, die Originale der Statuen von der Steinernen Brücke sowie viele weitere interessante Objekte.



3 Rathaus

Das spätbarocke Rathaus aus den Jahren 1740-65 dominiert den heutigen Hauptplatz. Früher befand sich an dieser Stelle der Burggraben, über den man zur Burg gelangte. Die Burg versteckt sich im Innenhof hinter dem Rathausgebäude, in dem daneben liegenden Innenhof findet man die Mälzerei. Das Gebäude wird durch das Stadtwappen, dekorative Vasen und die Statuen der Stärke, der Geduld und der Gerechtigkeit sowie einem Balkon verziert, von dem aus am 14. Oktober 1918 die unabhängige Tschechoslowakische Republik proklamiert wurde.



4 Sladovna (Mälzerei)

In den Räumlichkeiten der heutigen Stadtgalerie wurde in den Jahren 1864-1973 Malz für die Brauereien in Pisek und Protivín hergestellt. Danach diente das Gebäude als Lagerraum und verrottete langsam. 2005-2007 wurde eine umfangreiche Rekonstruktion vorgenommen. Heutzutage ist es eine Kulturstätte mit 1700 Quadratmetern Ausstellungsfläche und sechs wundervollen Galerien, einschließlich der ständigen Exposition der tschechischen Illustration für Kinder und des Werkes von Radek Pilař, der in Pisek geboren wurde und die landesweit bekannte Zeichentrickfigur des Rumcajs schuf. Im Empfangsbereich des Gebäudes befindet sich seit 2011 das touristische Informationszentrum.



5 Städtisches Kraftwerk

Die Piseker Bürger nutzten die alte Mühle am Fluss Otava als Wasserkraftwerk, als hier 1888 die zur Stadtbeleuchtung dienende Einrichtung des Elektrotechnikers František Křížik installiert wurde. Das Wasserrad zum Antreiben des Dynamos wurde zu Anfang des 20. Jahrhunderts durch zwei Francis-Turbinen ersetzt. Die ursprüngliche technische Anlage wurde nach der Rekonstruktion im Jahre 1994 wieder in Betrieb gesetzt. 1997 entstand hier ein Museum für Stadtbeleuchtung.



6 Klosterkirche der Erhebung des hl. Kreuzes

Die Kirche, deren Fassade durch Renaissance-Sgraffiti verziert ist, erinnert an das Dominikanerkloster aus der Zeit der Stadtgründung, das hier mit einer Unterbrechung während der Hussitenkriege bis zu der Zeit von Joseph II. stand. Nach der Abschaffung des Klosters wurde die Disposition der Kirche verändert, um sie von dem Platz Velké náměstí zugänglich zu machen.



7 Putimer Tor und der gotische Stadtmauergraben

Die Umgebung des ehemaligen Putimer Tores, die dank einem populär gewordenen Studentenlied allgemein bekannt wurde, zeigt die Kulissen der mittelalterlichen Befestigung von Pisek. Das 1836 abgerissene Tor stand zwischen den heutigen Häusern „Zur goldenen Kugel“ und „Zu den Kugeln“, deren Fassaden mit den kürzlich beim Bauabriss gefundenen Kanonenkugeln verziert waren. 2006 wurde hier der gotische Buggraben wiederhergestellt, dessen neue Gestalt als Parkanlage zur Erholung einlädt. Die Stadtmauerbastei schmückt an dieser Stelle die Piseker Flagge in den Farben Blau und Gelb.



8 Denkmal der in den Schlachten bei Melegnano und Solferino gefallenen Soldaten

Im Jahre 1861 wurde das erste Denkmal in Pisek errichtet, das an den Heldentod von 872 Soldaten des Piseker Fußregiments in den Schlachten in Norditalien im Juni 1859 erinnert. Der Bildhauer Emanuel Max schuf einen Löwen, der zwei Schlangen zertritt, die die Feinde Österreichs aus diesem Krieg symbolisieren – Sardinien und Frankreich.



9 Bakaláře und die Dechantkirche

Der Platz vor der Kirche Mariä Geburt bekam seinen Namen nach dem hier in den Jahren 1565-1583 stehenden Schulgebäude Bakaláře. Im Verlauf der 2009 abgeschlossenen Rekonstruktion kamen moderne Elemente hinzu, die sowohl an die Schule als auch an einen einst hier befindlichen Brunnen erinnern. Außerdem wurden zwei mittelalterliche Brunnen sowie Gräber und Grabhügel sogar aus dem 15. Jahrhundert v. Chr. aufgedeckt. Sehr empfehlenswert ist auch der Aufstieg auf den großen Kirchturm (Reservierung im Infozentrum), der im ausgehenden 15. Jahrhundert entgegen der ursprünglichen Konzeption der Kirche aus dem 13. Jahrhundert in eine Höhe von 72 Metern gebaut wurde.



10 Synagoge

Im Jahr 1871 ließ die jüdische Gemeinde im Raum zwischen der Smetanova- und Soukenická-Straße eine großzügig angelegte Synagoge errichten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie in ihrer Funktion als Gotteshaus nicht mehr erneuert, momentan ist die Rekonstruktion der Interieurs im Gange.



11 Hotel Dvořáček

Heute Restaurant und Café, früher eines der luxuriösesten Hotels in Südböhmen. Erbauen ließ es der hiesige Apotheker Dvořáček im Jahre 1899 direkt neben dem ehemaligen Budweiser Stadttor. Für die Verzierung der Fassade gelang es ihm, den Nationalmaler Mikoláš Aleš zu engagieren. Es entstand ein Zyklus von 11 Bildern mit Motiven aus der Geschichte Piseks. Im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts war hier die berühmte Geigenschule von Prof. Ševčík untergebracht.



12 Aleš-Platz und die Pestgruppe

Der Platz, auch „Kleiner Platz“ genannt, war wohl früher der Hauptplatz des mittelalterlichen Pisek. Es wurden hier Jahrmärkte abgehalten und im Haus Nr. 38 befand sich der Sitz des königlichen Richters. In der Mitte steht die gegen die Pest errichtete Mariengruppe von 1715. In dem Empirehaus Nr. 85 ist die Stadtbücherei untergebracht. Das Gebäude Nr. 76 ist das älteste erhaltene Schulgebäude in der Stadt. Der mit Sgraffiti verzierte Neorenaissance-Bau Nr. 50 aus dem Jahr 1890 dient heute als Poliklinik.



13 Barockhäuser

Die reich verzierten Häuser Nr. 31 und 32 in der heutigen Jungmann-Straße überdauerten Brände sowie Umbauten der letzten Jahrhunderte und geben uns eine Vorstellung von der barocken Gestalt der Stadt und vom Aussehen der Wohnhäuser von reichen Bürgern. Beide Häuser waren ursprünglich mit Laubengängen versehen, von denen jedoch nur einer erhalten blieb. In der Nische des roten Hauses befindet sich eine Statuette des Hl. Johannes von Nepomuk.



14 St. Florian-Statue

Die Plastik des Heiligen – des Patrons der Feuerwehrleute und Kaminkkehrer – wurde von den hiesigen Einwohnern auf dem ursprünglich „Kozí břesk“ genannten Platz im Jahre 1735 aufgestellt.



15 Palacký-Park

Der Stadtpark entstand an der Stelle des abgeschaffenen Grabens und Walls vor der Stadtmauer im 19. Jahrhundert. Man findet hier u.a. Schrenks Pavillon und die Denkmäler von František Palacký, Adolf Heyduk und – neu eingerichtet – auch der RAF-Piloten. In seiner Mitte, zwischen dem Fráňa Šrámek-Theater und dem Musikpavillon, befindet sich eine Neptun-Skulptur. Die Parkanlage hat auch zahlreiche gastronomische Einrichtungen, angenehme Sitzgelegenheiten im Schatten der Bäume und im Sommer regelmäßige kulturelle Veranstaltungen zu bieten.



16 Adolf Heyduk-Denkmal

Das Adolf Heyduk-Denkmal befindet sich in der Tyršova-Straße, in einem für den berühmten Dichter 1900 im Neorenaissancestil erbauten Haus. Die Besucher können die ursprüngliche Einrichtung der Wohnung sehen – das Arbeits- und Esszimmer sowie den Gesellschaftsraum



17 Hauszeichen

Bis zum Jahr 1770, dem Jahr der Einführung der Hausnummern in Pisek, wurden die Häuser oft mit Hauszeichen versehen, die sich auf den Namen des Besitzers, seine Arbeit oder irgendein Ereignis bezogen beziehungsweise als bloße Dekoration dienten. In Pisek finden sich Häuser mit den Namen „Zum Elefanten“, „Zum Goldenen Schwif“, „Zum Weißen Lamm“, „St. Anna-Haus“ und viele andere mehr. Eine besondere Erwähnung verdient das Haus „Zu den Silbernen Denaren“ in Drličov mit der bemerkenswerten, 1940 mit historischen Motiven verzierten Fassade.